



Blick auf Saturn und Jupiter

Naturkundemuseum und Planetarium lockten Besucher mit abendlichem Sonderprogramm

MÜNSTER • Wie so oft in der Beziehung zwischen Mensch und Wetter, wurde der strahlende Sonnenschein von den Veranstaltern der langen Nacht im Westfälischen Museum für Naturkunde und dem Planetarium mit einem lachenden und einem weniger gefälligen Auge betrachtet.

Denn zum einen zog es viele Münsteraner eher in die freie Natur zum Sonnenbaden als in ein Museum. Zum anderen konnten aber die zahlreichen Besucher der langen Nacht – eingeladen von den Sternfreunden Münster und dem Westfälischen Naturwissenschaftlichen Verein – einen freien, intensiven Blick auf die Gestirne des Abend- und Nachthimmels werfen.

Faszination

Und der Faszination der Sterne, Planeten und Sternschnuppen konnte sich keiner entziehen. „Besonders gut sind heute Krater und Zacken auf der Mondoberfläche zu erkennen“, erklärte Lars Wiefel, Mitglied der Sternfreunde, der geschickt mit dem riesigen Teleskop die Himmelskörper im Sichtfeld einfiel.

Auch die Saturnringe und der große Jupiter lösten bei einigen fast ekstatische Begeisterung aus.

Aber auch die anderen Hö-



Anziehungspunkt im Naturkundemuseum: Das Abformen von Fossilien in Gips. Joana Wegener und Sophie Charlotte Gotenburg warten geduldig, bis ihr Werk trocken ist.

MZ-Foto: Kirchhoff

hepunkte, wie der naturkundliche Rundgang ums Museum mit abendlichem Vogelorchester, die unterschiedlichen Ausstellungen im Museum oder das Abformen von Fossilien in Gips fanden begeisterte

Mitstreiter. Kaum kamen die Helfer mit dem Trocknen der Figuren nach.

Viel Programm

Die Vorstellungen im Planetarium zogen Groß und Klein in

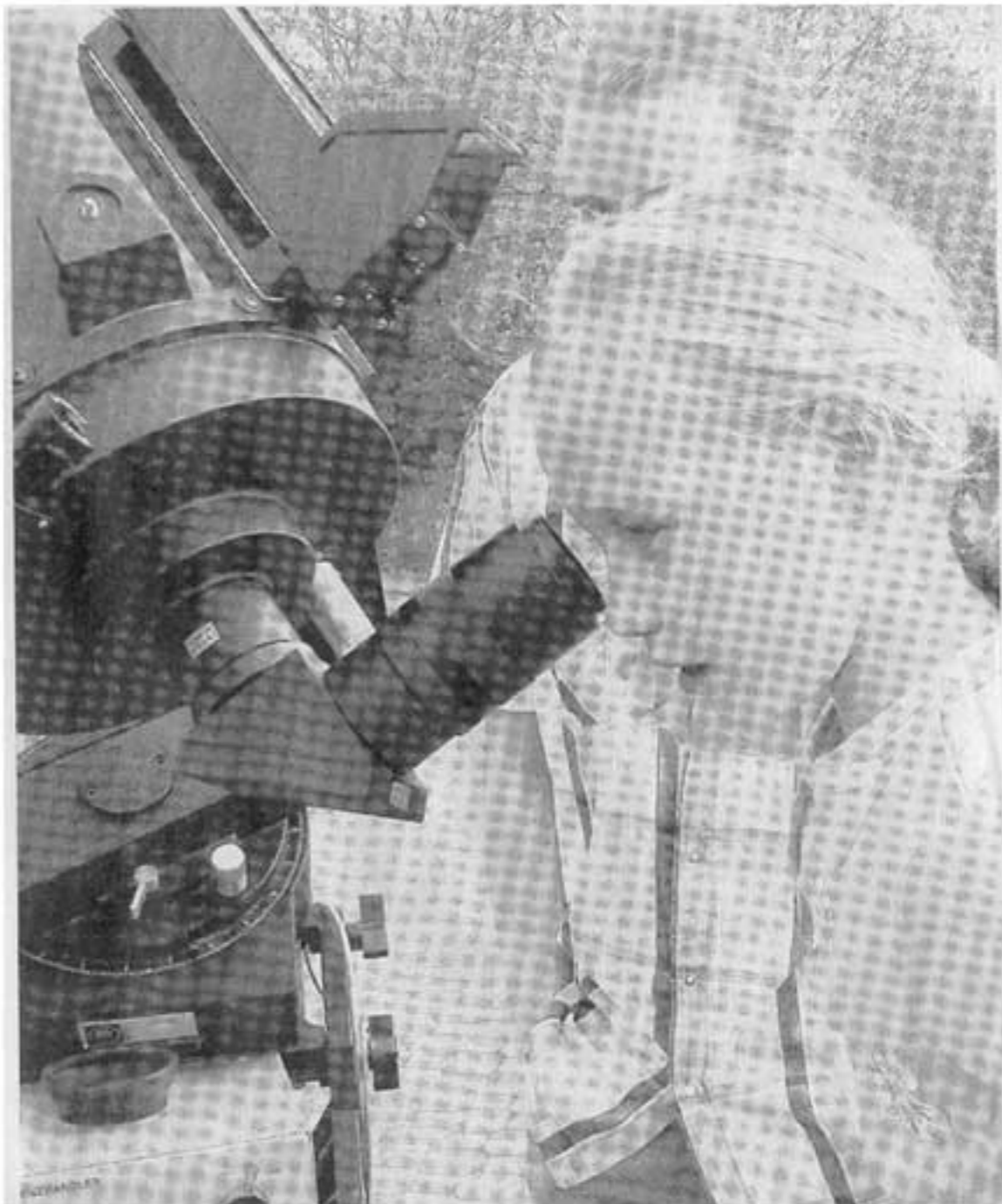
ihrem Bann, während die Lasershow's eher ein geteiltes Echo hervorriefen. Reaktionen zwischen stauendem „voll cool“ und quengeligen Schlafeinforderungen erinnerten daher so manches Elternteil an die späte Stunde.

Und auch daran, dass man kaum alle Programmpunkte abklappern konnte. „Manche Eltern kommen zu mir und erzählen, dass sie sich kaum zwischen den Aktionen entscheiden konnten. Unser Programm ist in diesem Jahr wirklich vielversprechend bunt“, erklärte Pressereferentin Bianca Knoche.

Auf die Erwartungen zu den Besucherzahlen angesprochen, gab sie am frühen Abend zu bedenken: „Wir würden uns freuen, wenn so viele wie im vergangenen Jahr kommen würden, aber vielleicht macht uns das schöne Wetter da einen Strich durch die Rechnung.“

Plan ging auf

Dennoch ging der diesjährige Plan, das Naturkundemuseum und das Planetarium separat in den Mittelpunkt zu stellen, auf und hinterließ bei den Zuschauern einen nachhaltigen Eindruck angesichts der Schönheit, der Größe und des Alters aber auch der Gefahren des Sternensystems und der Erde. •AKK



Besonders spannend der Himmel vor dem Planetarium: Hannah Kopton, acht Jahre alt, begeistert sich live durch das Teleskop für ferne Planeten und Sterne.

MZ-Foto: Kirchhoff